

Eine Kundgebung der bulgarischen Studentenschaft in Wien.

Gestern abend fanden sich in der bulgarischen Gesandtschaft in der Gußhausstraße ungefähr fünfzig an den Wiener Hochschulen studierende Bulgaren ein, um vor ihrer infolge der Mobilisation stattfindenden Abreise in die Heimat vom Gesandten Dr. T o s c h e w und dem hiesigen Konsul Rudolf S t i a s n y Abschied zu nehmen. Es wurden bei diesem Anlaß Reden gehalten. Dr. Philipp A t a n a s o w, der Führer der bulgarischen Kolonie in Wien, brachte im Namen seiner Landsleute die Begeisterung zum Ausdruck, die alle erfülle bei dem Gedanken, daß nun die Gelegenheit gekommen sei, Mazedonien zu befreien, dessen Volk stets die bulgarische Sprache und bulgarische Sitten bewahrt habe und dessen Boden mit dem Blut und den Tränen vieler zehntausender Bulgaren getränkt sei. Mit einem Hoch auf den König der Bulgaren schloß der Sprecher.

Gesandter Dr. T o s c h e w erwiderte, daß ihn die patriotische Kundgebung der Studenten mit Freude und nationalem Stolz erfülle. Es sei ihm eine besondere Genugtuung, feststellen zu können, daß in dem Augenblick, da die Einigung bevorsteht, alle in Pflichttreue und Ergebenheit dem würdigen Führer der Bulgaren, König Ferdinand, in Begeisterung folgen.

Student Philipp K o s s o w sagte in einer Ansprache an den Konsul S t i a s n y, daß die in Wien weilende Studentenschaft Bulgariens von Dank erfüllt sei für die Monarchie, die die Pforten ihrer Alma mater stets ihnen öffnete und so Gelegenheit zur Erwerbung von Wissen bot. Dessen werden die bulgarischen Studenten eingedenk bleiben, wie auch sie hoffen, daß Oesterreich-Ungarn ihrer mit Wohlwollen gedenke. Er schloß mit einem

dreimaligen Hoch auf den Kaiser, das begeistert aufgenommen wurde.

Konsul S t i a s n y dankte für diesen Beweis aufrichtiger Anhänglichkeit. Oesterreich-Ungarn habe in selbstloser Freundschaft stets die Bulgaren als ein ehrliches, korrektes, strebsames und heldenhaftes Volk geachtet. Er schloß mit dem Wunsche, daß es den Studenten in der Heimat wohlergehen möge, und brachte ein Hoch auf den König, den Ministerpräsidenten Radoslawow und das bulgarische Volk aus.

Nach dieser Kundgebung zogen die Studenten zum Bahnhof, um in ihre Heimat zu reisen.

* * *